

Die Kreisleitung Bitterfeld festigt die Einheit und Geschlossenheit der Kreisparteiorganisation

Die Kreisleitung Bitterfeld beachtet bei der Auswertung der Richtlinien für die Verbesserung des Arbeitsstils jenen Grundsatz, den Genosse Walter Ulbricht bereits auf dem 30. Plenum des ZK prägte: „Die marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse muß sich im Kampf um die Lösung der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben und im ständigen ideologischen Kampf gegen die bürgerlichen Ideologien bewähren und stärken.“

Auf dieser Grundlage bemüht sich die Kreisleitung, ihre Arbeitsweise in engem Zusammenhang mit den Aufgaben der sozialistischen Erziehung der Menschen, der weiteren Festigung der volksdemokratischen Ordnung und des wirtschaftlichen Aufbaus zu verbessern.

Das Plenum der Kreisleitung beriet in einer Sitzung den Entwurf des Kreisperspektivplanes bis zum Jahre 1960, setzte sich zugleich kritisch mit einigen Schwächen des bisherigen Arbeitsstils der Kreisleitung auseinander und deckte grundsätzliche Fehler in der Arbeit einer Grundorganisation, der Parteileitung des Elektrochemischen Kombines, auf.

Ein solches Herangehen sichert, daß die Arbeitsweise wirklich von Grund auf geändert wird und nicht nur einige organisatorische Formen und Methoden erneuert werden. Jeder Versuch, die Arbeitsweise einer Kreisleitung nur durch die Festlegung organisatorischer Maßnahmen verbessern zu wollen, müßte Stückwerk bleiben. Das Wichtigste ist jetzt — und die Kreisleitung Bitterfeld hat das richtig begonnen — alle hemmenden Auffassungen und Verletzungen der Parteiprinzipien schonungslos aufzudecken und auszumerzen. Die volle ideologische Einmütigkeit und die uneingeschränkte Geschlossenheit im Kampf ist die Grundfrage des besseren Arbeitsstils.

In fast allen Berichtswahlversammlungen der Parteiorganisationen zeigte sich das ideologische Wachstum der Partei, stand das Bestreben im Vordergrund, in der kritischen Auseinandersetzung die sozialistische Erziehung voranzubringen.

Dennoch konnte das Niveau und die Wirksamkeit der Führung des ideologisch-politischen Kampfes durch die Kreisleitung nicht befriedigen. Es mangelte an der prinzipiellen Hilfe für die Masse der Grundorganisationen. Die hervorragenden Beispiele einzelner Parteiorganisationen wurden noch nicht systematisch ausgewertet und auf andere übertragen. Die Massenarbeit war trotz aller guten Ansätze noch bedeutend zu schwach.

Die großen bevorstehenden Aufgaben und die noch nicht überwundenen Schwächen in der Arbeit der Kreisleitung waren Grund genug für das Büro und für das Plenum der Kreisleitung, sich ausführlich mit den Fragen des Arbeitsstils zu beschäftigen. Die Auseinandersetzung erfolgte zuerst über ideologisch-politische Meinungsverschiedenheiten im Büro und ihre Auswirkungen. Einige Büromitglieder hatten, wie sich in ihren praktischen Handlungen zeigte, bisher nicht genügend Schlußfolgerungen aus dem 30. Plenum des ZK gezogen. Der 2. Kreissekretär, der Sekretär für Agit./Prop. und einige andere Büromitglieder gingen oftmals von einer anderen Einschätzung der Lage im Kreis aus, als sie durch das Büro erarbeitet worden war. Sie unterschätzten wiederholt die Schärfe des Klassenkampfes in den Betrieben und in verschiedenen Dörfern. Das Auftreten feindlicher Kräfte beurteilten sie in mehreren Fällen